

Schimmelpilze

Die unwillkommenen Mitbewohner



Fotos: 123rf.com (1), Enius (1), RM (1), think (E) energy (1)

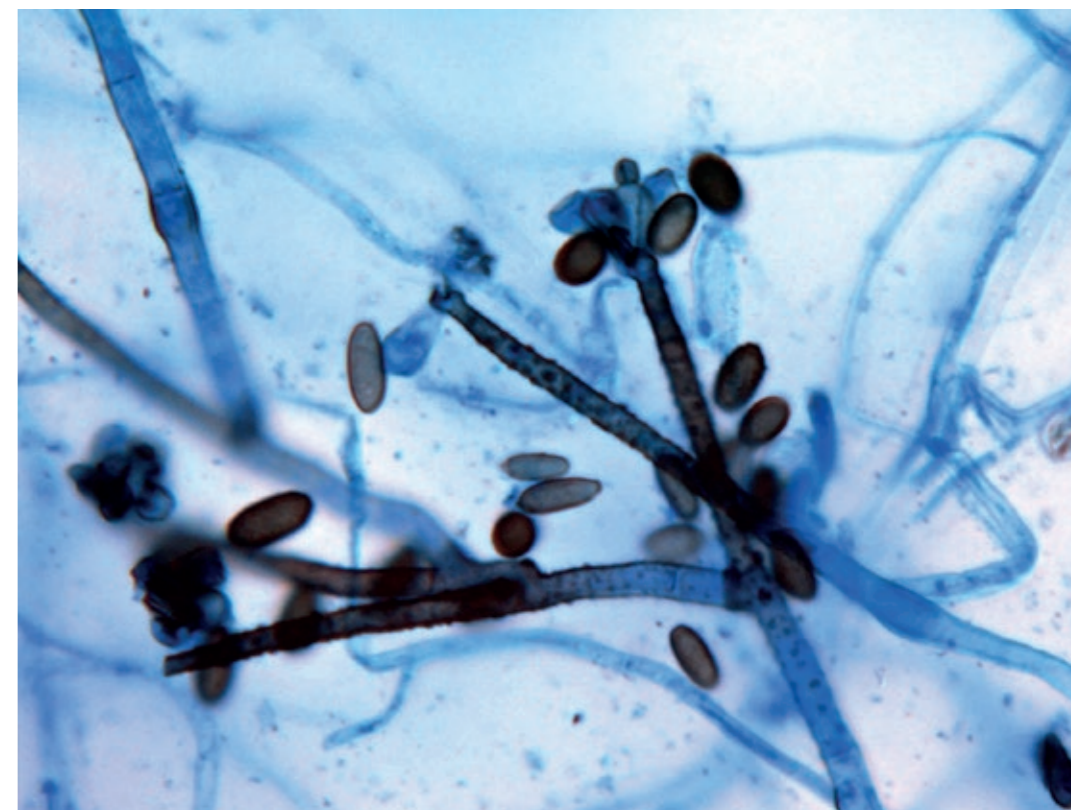
Die Frage, ob wir im Universum alleine sind oder ob es da draußen jemanden gibt, der zu uns hinüberschaut, ist noch nicht geklärt. Anders sieht es bei der Frage aus, ob wir in unseren Wohnungen und Häusern unter uns sind oder nicht. Diese Frage kann klar beantwortet werden.

Wir sind nicht alleine!

Selbst Kevin ist nicht allein zu Haus.

Vieles haben wir getan, um der Einsamkeit in unseren Wohnungen zu entfliehen und einen bequemen Mitbewohner einzuladen, den Wohnraum mit uns zu teilen. Wenn er einmal da ist, brauchen wir nichts weiter zu tun, ihn nicht füttern, nicht Gassi gehen, sondern einfach so weitermachen wie bisher. Luftdicht abgeschlossene Fenster mit Vielfachverglasung einbauen, Häuser komplett hinter 20 Zentimeter dicken Styropor-Platten luftdicht einzupacken und fossile Rohstoffe (Öl, Gas, Kohle) verbrennen, um warmes Wasser zu produzieren, um anschließend warme Luft aufsteigen zu lassen. Mehr nicht. Dann kümmert sich unser Gast schon um sich selbst.

Laut Bundesumweltamt hält er sich schon in Millionen deutscher Wohnungen auf. Doch diese immense Zahl reicht den Politikern noch nicht. Sie fördern mit unseren Steuergeldern massiv weitere Maßnahmen zur Vermehrung der schimmelbelasteten Wohnungen. Scheinbar glaubt man in Berlin, Gutes zu tun, wenn man die Einsamkeit der Menschen in



Auch wenn sie unter dem Mikroskop sogar ganz hübsch aussehen – Schimmelpilze sind unwillkommene Mitbewohner, die nicht nur die Bausubstanz bedrohen, sondern auch die Gesundheit gefährden.

ihren Wohnungen auf diese Art weiter reduziert.

Diesmal geschieht es unter dem Deckmäntelchen der Energieeinsparung. Ziel ist es, Heizungen energieeffizienter zu machen. Das ist gut. Doch der Weg, den man weitergehen will, ist der falsche. Wir sollen alles noch luftdichter abschließen als bisher. Wenn wir dann keine Luft mehr bekommen, können wir ja für teures Geld Lüftungssysteme nachrüsten. Hauptsache, der Schimmel kann sich weiter breitmachen. So kann es nicht mehr weitergehen. Es kann

und darf nicht sein, dass politisch niemand den Mut hat, gegen alle Lobbyisten Entscheidungen im Sinne eines „gesunden Wohnens“ zu treffen. Also kümmern wir uns selbst, denn es gibt Alternativen zu sinnlosen Dämmmaßnahmen, teuren Lüftungssystemen und vielfach verglasten Fenstern.

Eine dieser Alternativen zur Schimmelbekämpfung entstand aus der Zusammenarbeit der think [E] energy GmbH aus Essen mit Baubiologen und Energieberatern. Mit der think [RED] energy - Infrarot-Wärmeleiste kann die Wärme exakt dorthin gebracht werden, wo sie gebraucht wird, um dem Schimmel die Grundlage seiner Existenz zu entziehen.

Auf der Nordwand hinterm Kleiderschrank, im Wohnzimmer hinter der Tapete, in den Ecken der Wohnungsdecken, über dem Badezimmerfenster, an Kältebrücken durch den nachträglichen Anbau von Balkonen oder nach erfolgter Innendämmung an den Köpfen der Holzbalkenträgern bei sehr alten Gebäuden, in nicht unterkellerten Souterrain-Wohnungen, nirgendwo kann der Schimmel noch sicher sein. Durch den Einsatz der Wärmeleiste wird

die Wohnung bald wieder ihnen alleine gehören. Ohne ungebetene und ungesunde Dauergäste.

think [E] energy GmbH
Krimmstr. 19, 45276 Essen
Weitere Informationen zum think [RED] energy - Infrarot-Heizsystem und zur Wärmeleiste finden sie unter www.think-e-energy.de. Oder rufen sie einfach an unter Tel. 0201 / 61 63 68 43.



Infrarot-Wärmeleisten gewährleisten die Grundtemperierung des Raumes, verhindern aufsteigende Feuchtigkeit im Mauerwerk, trocknen dieses aus und entziehen Schimmel die Grundlage.



2011 erhielt die Essener think [E] energy GmbH den RWE Klimaschutzpreis.